



FRESH – der BBK begrüßt seine neuen Mitglieder

Mit der Ausstellung „fresh“ präsentiert die Galerie BBK VIEW vierzehn Künstlerinnen und Künstler, die als Neuzugänge den BBK Nürnberg Mittelfranken bereichern. Malerei, Skulptur, Fotografie, Schriftkunst und Installation treffen aufeinander und bilden ein facettenreiches Panorama künstlerischer Ausdrucksformen.

Die Ausstellung versammelt Positionen, die das Spannungsfeld von Natur, Identität, Sprache und Gesellschaft ausloten. Licht, Farbe und Form verschmelzen zu poetischen Momenten zwischen Realität und Traum, zwischen Vergänglichkeit und Beständigkeit, und laden ein zur Reflexion über das menschliche Sein. Die Künstler:innen erforschen das Innen und Außen, das Individuum im Verhältnis zur Gemeinschaft, das Verhältnis von Künstlichkeit und Natur. Es entsteht ein experimenteller Kosmos, der die Besucher:innen einlädt, eigene Perspektiven zu entdecken.

Mit Sabine Deifel, Maren Diedrich, Heike Flügel, Brigitte Herrneder, Eva Jacobi, Sophia Kaiser, Biljana Mihaylov, Patrick Niesel, Nadiya Pankova, Regina Pems, Isi Rüger, Christian Vittinghoff, Thomas Willi und Jürgen Zeller.

VIEW#26 FRESH

27.9. – 12.10.2025

Vernissage am Freitag, 26.9. um 19 Uhr
geöffnet Sa+ So jeweils 14-18 Uhr

10.-12.10.2025 ART WEEKEND mit Sonderöffnungszeiten

Sa 11.10., 12-18 Uhr und So 12.10., 11-18 Uhr

+ Skulpturenausstellung im Heimatministerium, Bankgasse 9

Begleitprogramm:

Sa 27.9. Nadiya Pankova: Workshop Malen mit UV-Licht, 19-21 Uhr

So 28.9. Regina Pems: interaktive LIVE!Aktion „Weißer Riese“, 14-18 Uhr

So 12.10. ArtistTalk ab 15 Uhr

<https://www.bbk-nuernberg.de/smartstart/view/view-26-fresh.html>

<https://www.instagram.com/bbk.view.veillodter8/?hl=de>

Künstlerische Positionen:

In den Fotografien von **Sabine Deifel** verschmelzen Natur, Licht und Farbe zu flüchtigen Momenten zwischen Traum und Realität. Seifenblasen erscheinen als fragile Spiegelhäute – Sinnbilder für Vergänglichkeit und Künstlichkeit im Gegensatz zum Kreislauf der Natur. Ihre malerische Erfahrung prägt die fotografische Herangehensweise: weich, atmosphärisch und voller visueller Poesie. So entsteht ein eigener Kosmos, in dem Fotografie und Malerei ineinander übergehen und die Zartheit des Flüchtigen sichtbar wird.

Die malerische Erkundung menschlicher Perspektiven steht im Zentrum von **Maren Diedrichs** Arbeit. Sie erforscht Geschichten im Innen und Außen und betrachtet diese im gesellschaftlichen Kontext neu. Nicht das Abbild ist ihr Ziel, sondern die Belebung dieser inneren und äußeren Bilder durch Neukomposition und freie Erfindung im malerischen Prozess.

Auch **Heike Flügel** widmet sich grundlegenden Fragen nach Identität und innerer Erfahrung. Ihre Motive – etwa der Gorilla in menschlicher Pose mit Puppe – verknüpfen Ernst und Spiel, Schutz und Sehnsucht nach Geborgenheit und spiegeln damit die Ambivalenzen unseres Daseins.

Im Werk von **Brigitte Herrneder** bewegen sich Schrift, Sprache und Beziehung in einem spannungsreichen Geflecht. Literatur- und Philosophie-Zitate werden zum Ausgangspunkt, Linien und Buchstaben treten in Dialog, lösen sich von den Dingen und verwandeln sich in autonome Formen. Es entsteht ein Spiel zwischen Lesbarkeit und Auflösung, Schrift als Bedeutungsträger und Schrift als Bild, das die Frage aufwirft, wie Sprache Identität, Beziehung und Wahrnehmung prägt – und zugleich zu einer eigenständigen visuellen Realität wird.

Reiseerinnerungen prägen die Arbeiten von **Eva Jacobi**: Gebäude, die für sie eine besondere Atmosphäre besitzen, werden zum Träger persönlicher Erfahrung – sei es ein oft besuchter Ort in Italien oder eine eindrucksvolle Wanderung in den spanischen Pyrenäen.

Die Werke von **Sophia Kaiser** oszillieren zwischen Erinnerung, Beobachtung und Materialität. In *IN MY ROOM* lassen Kartonhäuser wie Peep-Boxen Einblicke in Animationen zu, die Lichtsituationen in Wohnräumen zeigen – teils Kindheitserinnerungen aus dem Haus der Großmutter, teils aktuelle Beobachtungen. Auch ihr *Kissenbild/Wandobjekt* thematisiert Vergänglichkeit und Transformation: Eine fragile Kreidezeichnung wird durch Digitalisierung, Vergrößerung und textile Umsetzung zu einem neuen Original, in dem analoge Handschrift und digitale Spur ineinander greifen.

Mit leuchtenden Farben und dynamischen Formen schafft **Biljana Mihaylov** handgetuftete Tapisserien, die an Street-Art und Popkultur erinnern. Ihre kraftvollen Schriftbilder verbinden Rohheit und Verspieltheit, Sprache und Materialität, Energie und Textur.

Patrick Niesel widmet sich in seiner Arbeit dem Holz – einem Material voller Lebendigkeit und Ausdruckskraft. In realistischer wie freier Gestaltung lotet er die Tiefen des Menschseins aus, wobei das innere Wesen der Figuren stets in ihrer äußeren Erscheinung sichtbar wird.

Ein bewusst futuristisch-utopisches Bild entwirft **Nadiya Pankova**, die das menschliche Bewusstsein als Stadt begreift – eine Cyberpunk-Metropole aus Türmen (Ideen im Aufbau), Spiralen (Aufmerksamkeitsbahnen) und Ringstraßen (Wiederholungsmuster). Unter UV-Licht werden energetische Ströme der Gedanken sichtbar, während im Tageslicht soziale Strukturen hervortreten. Störungen erscheinen nicht als Fehler, sondern als Übergang in neue Logiken.

Kunst ist für **Regina Pems** ein Kommunikationsmittel, um Menschen jeden Alters für die Wahrnehmung des eigenen Körpers und ihrer Umwelt zu sensibilisieren und sie in deren Gestaltung einzubeziehen. In ihrem städtischen Kontext fasst sie dies unter *City Body Care* – StadtKörperPflege – zusammen. Alltägliche Materialien werden überraschend eingesetzt und entwickeln so eine eigene Poesie. Installationen wie *Der Weiße Riese* laden ein, den Prozess des Erinnerns und die Funktion des „kollektiven Stadtkörpers“ erfahrbar zu machen. Ihr Atelier wird oft mitten ins städtische Leben verlegt, um Austausch, Dialog und die Vorstellung einer wünschenswerten Zukunft anzuregen – unterstützt durch Kooperationen mit Schulen, Vereinen und kulturellen Einrichtungen.

Isi Rüger – Beseligkeit zeigt eine Eselstute mit Fohlen auf Großformat. Das Motiv wurde vorgezeichnet, übercollagiert, übermalt, decollagiert und erneut übermalt, bis die Endfassung stand. Wollfilz verstärkt Haptik und Dreidimensionalität – das Hinzufügen von Materialien zur Unterstützung der Textur ist ein typisches Arbeitsmerkmal der Künstlerin seit ihrem Studium. Das Motiv ist ikonografisch aufgeladen und erinnert an das Neue Testament, Markus 11,1–11: Ein Eseljunge trägt Jesus nach Jerusalem und wird von seiner Mutter begleitet. Ähnlich einem Madonnenmotiv Mutter und Kind – friedlich, voller Liebe, Rückhalt, Seligkeit und Verbundenheit. Der Esel, traditionell als gutmütig, demütig und eigensinnig bezeichnet wird hier zur einem Friedensträger und steht für Geduld und Beständigkeit. Der schlichte Malgrund und die Farbgebung spiegeln Rügers Serien von Eseln wider, aktuell geprägt von ihrer „blauen Eselsphase“.

Christian Vittinghoff arbeitet meist seriell, wobei Zeichnung und Malerei gleichberechtigt nebeneinanderstehen. Seine Werke kreisen um Spannungen und Absurditäten des menschlichen Zusammenlebens, verdichtet in einer unverwechselbaren künstlerischen Handschrift.

Die Arbeiten von **Thomas Willi** verbinden Kunst und Wissenschaft. In Petrischalen mit Agarplatten, die die Künstler:innen der Ausstellung mit Pilzsporen von ihrer Haut benetzt haben, wachsen neue, lebendige Einheiten. Wie ein alchemistischer Homunkulus verbinden sie das Natürliche mit dem Künstlichen: Aus körperlichen Spuren entsteht eine neue, künstlich geschaffene Einheit. Jede Schale ist unverwechselbar und zugleich Teil eines gemeinsamen Ganzen. Diese *Mycunculi* machen das Unsichtbare (die Schimmelsporen) sichtbar, thematisieren Identität und Gemeinschaft und verweisen auf das stete Werden und Vergehen von Leben und Beziehungen.

Zum Ausklang begegnen uns die Schafmotive von **Jürgen Zeller** – darunter auch *Violet*. Sie stehen stolz für Vielfalt, Toleranz und Solidarität. Sanftmütig und friedliebend wollen sie nur eines: sich schön kleiden und das Leben gemeinsam genießen. Mit einem Augenzwinkern laden wir die Besucher:innen dazu ein.